



BILDUNGSLAND



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# Infodienst Eltern

September/Oktober 2011

Nummer 56

## AKTUELLES AUS DEM KULTUSMINISTERIUM

- ☒ Kultusministerium: Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft – Die zentralen Vorhaben werden auf den Weg gebracht
- ☒ Die Unterrichtsversorgung der Schulen verbessert sich im neuen Schuljahr – Land bei Krankheitsstellvertretern bundesweit auf hinterem Platz
- ☒ Land bezuschusst in diesem Jahr zwölf Schulhausbau- und Heimbauprojekte freier Träger mit insgesamt 10 Millionen Euro
- ☒ Baden-Württemberg auf Rang drei beim Bildungsmonitor 2011
- ☒ Neuer Bildungsbericht 2011 dokumentiert hohe Leistungsfähigkeit der Schulen
- ☒ Kultusministerium reagiert auf die Sorge von Schulleitern und Eltern: Weitere 150 Lehrerstellen für die Gymnasien freigegeben
- ☒ Kultusministerin verschiebt auf Wunsch von Lehrkräften und Eltern den Start der Kommunikationsprüfung beim Abitur an den allgemein bildenden Gymnasien um ein Jahr auf 2014
- ☒ Fachtagung "Gemeinsam besser lernen" am 22. Oktober 2011
- ☒ Bildungsbericht "Bildung in Baden-Württemberg 2011" vorgestellt

## FORTBILDUNG

- ☒ Fachtagung: Web 3.0 – Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendschutz
- ☒ Schulungen zur Behebung von Adipositas
- ☒ Medienkompetenz gemeinsam stärken – ein Kongress für Eltern und Pädagogen
- ☒ Fachtagung für nachhaltige Mobbingprävention "Mobbingfreie Schule – und dann?"
- ☒ Seminare und Bildungsreisen mit der Landeszentrale für politische Bildung
- ☒ Neue Termine des Landesverbands der Schulfördervereine Baden-Württemberg

## AKTIONEN, TIPPS, TERMINE

- ☒ Neuer Programmzyklus im Schüleraustausch Baden-Württemberg
- ☒ Auftakt der regionalen Medienkompetenztage "Medienbildung – früh beginnen"
- ☒ Das Projekt "Mannheimer Straßenschule" bereitet auf einen erfolgreichen Schulabschluss vor
- ☒ Aktionserlass Sicherer Schulweg als wichtige Informationsquelle und Hilfe
- ☒ Neue diözesane Fachstelle Kirche und Schule
- ☒ bauchgefühl-Plakatwettbewerb "Schlankheitswahn? Ist doch krank!"

## LITERATUR, MEDIEN

- ☒ Kinder auf dem Weg in die Ausbildung unterstützen
- ☒ Ratgeber Computer und Internet für Fachkräfte und Elternarbeit in der fünften Auflage
- ☒ Konzeption zur regionalen Förderung und Vernetzung von Initiativen im Bereich Kirche und Schule

## AKTUELLES AUS DEM KULTUSMINISTERIUM

### **Kultusministerium: Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft – Die zentralen Vorhaben werden auf den Weg gebracht**

Kurzbeschreibung: Ministerin Gabriele Warminski-Leitheußer: "Baden-Württemberg will in der Bildungspolitik künftig die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen soweit es geht beenden und international auf Spitzenplätzen landen"

Die zentralen bildungspolitischen Reformprojekte des Kultusministeriums werden jetzt auf den Weg gebracht, um sie bis zum Schuljahr 2012/13 endgültig starten zu können. Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer unterstreicht, ihr Hauptziel sei eine sichere Unterrichtsversorgung (siehe PM zwei). "Mit den Reformen wollen wir es schaffen, dass die Schülerinnen und Schüler den bestmöglichen Abschluss erreichen", betont die Kultusministerin. Die bisherige soziale Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Elternhäusern müsse ein Ende haben. Ein weiteres Ziel sei, die Schulen zu verbessern. "Die Lehrkräfte machen fast alle eine ausgezeichnete und engagierte Arbeit für die Schülerinnen und Schüler", unterstreicht die Ministerin. Aber für die Zukunft sei das Ziel, bei den Ergebnissen nicht nur in Deutschland auf vorderen Plätzen zu stehen, sondern auch international: "Baden-Württemberg will in der Bildungspolitik künftig die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen soweit es geht beenden und international auf Spitzenplätzen landen." Künftig sollen gute Schülerinnen und Schüler mehr Gas geben können, schwächere mehr Zeit erhalten, um sich zu verbessern.

Die neue grün-rote Schulpolitik setzt besonders auf die Kommunen, also auf Mitsprache, Begeisterung und Engagement von Eltern, Lehrkräfte und Kommunalpolitikern. "Gute Schule wächst von unten, da die Bürger vor Ort viel besser wissen, welche Schularten, welche Abschlüsse und welche Qualität sie für ihre Schulen brauchen", unterstreicht die Ministerin. Bürgerbeteiligung sei deshalb das A und O ihrer Bildungspolitik.

Die beiden Regierungsfractionen müssten sich in den anstehenden Haushaltsberatungen darauf verständigen, welche Vorhaben sie umsetzen wollten und in welchen Schritten, sagt die Ministerin. Sie will dabei prüfen, bei welchen älteren Projekten Einsparungen zugunsten der neuen Vorhaben möglich wären.

### **Die neue Gemeinschaftsschule**

Zentral ist für die neue Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen die neue Schulform Gemeinschaftsschule. Mit ihr sollen die Weichen gestellt werden für ein längeres gemeinsames Lernen mit besseren Bedingungen für alle Kinder und Jugendlichen. "Wir wollen erreichen, dass die einzelnen Kinder und Jugendlichen so gut wie möglich gefördert werden und so lange wie möglich gemeinsam lernen können", betont die Ministerin. Der neue Schultyp soll die Abschlüsse von Haupt-, Realschule und Gymnasium umfassen und mit den entsprechenden Bildungsstandards auch den Vergleich und den Wechsel in andere Schultypen ermöglichen. Kommunen können damit vor Ort ein breiteres Angebot an Abschlüssen schaffen. Die Lehrkräfte treffen so in Lerngruppen auf sehr unterschiedliche Schülerinnen und Schüler. Im Unterschied zur herkömmlichen Pädagogik erhalten die Schüler aber nur noch wenige gemeinsame Aufgaben, die für alle gleich sind. Ihre Arbeiten sind stark auf ihre individuelle Leistungsfähigkeit zugeschnitten. "Die moderne Pädagogik hat damit einen sehr guten und international längst beschrittenen Weg gezeigt, auf dem Lehrkräfte mit der Unterschiedlichkeit der Schüler besser umgehen können", betont die Ministerin.

Gemeinschaftsschulen werden als weiterführende Schulen die Klassen 5 bis 10 umfassen. Eine gymnasiale Oberstufe kann, sofern am jeweiligen Standort ausreichend Nachfrage besteht, eingerichtet werden. Möglich soll auch sein, die Klassen 1 bis 4 als Teil einer solchen Schule zu führen. Derzeit wird geprüft, wie viele Schüler zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule erforderlich sind. Behinderte Kinder gehören grundsätzlich ebenso zur Gemeinschaftsschule wie sonderpädagogische Lehrkräfte. Die Schulen werden verpflichtet sein, in ihrem Schulkonzept Angebote zur inklusiven Beschulung von behinderten Kindern zu machen. Dies ist ein wichtiger Schritt Baden-Württembergs zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte Behinderter.

Zum Schuljahr 2012/13 werden die ersten Gemeinschaftsschulen den Betrieb aufnehmen. Norbert Zeller als Leiter der Stabsstelle rechnet mit etwa 30 Schulen zum nächsten Schuljahr, die Zahl der Gemeinden, die sich für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule interessieren, beträgt zwischen 150 und 200. Allerdings müssen die Kommunen als Voraussetzung für die Genehmigung Konzepte mit einem hohen pädagogischen Standard einreichen. "Wir wollen eine neue Lernkultur etablieren und werden deshalb sehr stark auf eine gute Qualität der Schulen achten", kündigt die Ministerin an.

### **Ausbau der Ganztagschule**

Als wichtiger Punkt im Reformpaket ist der Ausbau der Ganztagschule vorgesehen, um damit die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Damit könnten sich die Familien künftig stärker darauf verlassen, dass die Kinder und Jugendlichen länger in den Schulen unterrichtet und betreut würden. Die Kultusministerin schlägt vor, den flächendeckenden Ausbau zunächst vor allem im Primarbereich voranzubringen. Bis zum Jahr 2020 soll jede Grundschule zu einer Ganztagschule werden können - und zwar, je nach Wunsch, in gebundener und in offener Form. Auch hier gilt also: Die Eltern, Lehrkräfte und Kommunalpolitiker vor Ort müssten hinter einem solchen Antrag stehen, ihre Kinder in eine Ganztagschule bringen zu wollen.

### **Verbindliche Grundschulempfehlung wird abgeschafft**

Die Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung wurde im Kabinett bereits beschlossen, der Entwurf des Schulgesetzes befindet sich derzeit in der Anhörung des Landtags. Danach werden die Eltern bei der schulischen Laufbahn ihrer Kinder künftig das Sagen haben. Sie können sich dabei darauf verlassen, vor dieser Entscheidung in den Grundschulen intensiv beraten zu werden. Dies habe in der Regel zwar schon bisher gut funktioniert. Aber das Kultusministerium strebt ein systematischeres Vorgehen an. So müssen die Eltern künftig mindestens einmal jährlich zu einem Gespräch über die Begabung ihrer Kinder eingeladen werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Beratung ist auch, die Kooperation von Grundschulen und weiterführenden Schulen zu verbessern. "Die Zusammenarbeit zwischen den Pädagogen muss noch besser werden, um den Kindern den schwierigen Übergang zu erleichtern", erklärt die Ministerin. Dazu sollen etwa Kooperationsverbände eingerichtet und verantwortliche Kooperationslehrkräfte ernannt werden. Die Zusammenarbeit der Schulen wird in Zielvereinbarungen vor Ort festgelegt.

Die Erfahrungen etwa in Rheinland-Pfalz hätten gezeigt, dass das neue Verfahren das Übergangsverhalten in weiterführende Schulen nicht massiv verändern werde, sagt die Ministerin. Sie erwartet auch, dass die Eltern bei dieser Entscheidung das Wohl ihrer Kinder im Auge hätten. Eine Gesetzesänderung soll bis zum Frühjahr 2012 erfolgen, so dass bereits die Eltern der Mädchen und Jungen aus den jetzigen vierten Klassen den weiterführenden Schultyp wählen könnten.

### **Umbau der Haupt- und Werkrealschule**

Mit einer Reform der Haupt- und Werkrealschulen will die Kultusministerin möglichst vielen Schülern einen mittleren Bildungsabschluss anbieten. Damit wird ein doppeltes Ziel verfolgt: Zum einen geht es auch hier darum, die Bildungsgerechtigkeit insbesondere für Kinder aus Migrantenfamilien zu verbessern. Zum anderen könnten Kommunen damit ihre Schule vor Ort erhalten. Die geplante Änderung des Schulgesetzes sieht deshalb zum Schuljahr 2012/13 vor, dass alle Hauptschulen Werkrealschu-

len werden können, auch einzügige. Schülerinnen und Schüler könnten demnach entweder den Haupt- oder den Werkrealschulabschluss absolvieren. Aufgeben will das Kultusministerium die bisherige verpflichtende Kooperation der Werkrealschulen mit den Berufsfachschulen, so dass die Schüler dieses Schultyps künftig vollständig an der Werkrealschule unterrichtet werden. Nach wie vor ist es aber möglich, dass Schüler der Werkrealschule nach der 9. Klasse an die ein- oder zweijährige Berufsfachschule wechseln.

### **Neue Wege im Gymnasium**

Ab dem Schuljahr 2012/13 ist geplant, im Rahmen eines Schulversuchs im Gymnasium einen G 9-Zug zu ermöglichen. Dabei wird die Dehnung des Bildungsplanes auf neun Jahre in unterschiedlichen Stufen erprobt. Die künftige Zahl der Modellschulen mit neunjährigen Zügen hängt allerdings von einer Einigung zwischen den Regierungsfractionen ab. Das Ministerium will darüber hinaus erreichen, dass die Belastung der Schülerinnen und Schülern auf den achtjährigen Gymnasien reduziert wird. Dafür ist geplant, die Bildungspläne weiter zu entwickeln. Zudem soll das G8 zusätzliche Lehrerressourcen erhalten, um die Zahl der Poolstunden zu erhöhen.

### **Verbesserungen bei der frühkindlichen Bildung**

Die neue Landesregierung will in der frühkindlichen Bildung deutliche Verbesserungen erreichen. Vorgesehen ist dabei, die durch die Erhöhung der Grunderwerbssteuer erhaltenen Mittel zum einen zu nutzen, um die Plätze für die Betreuung der unter dreijährigen Kinder auszubauen. Zum anderen sind weitere Schritte vorgesehen, um die Verbindlichkeit des Orientierungsplans voranzubringen. In der Diskussion ist etwa, den Leiterinnen der Kindergärten mehr Stunden zur Verfügung zu stellen und die Elternarbeit auszubauen. Wie diese Ziele umgesetzt werden können, wird in Verhandlungen mit den Kommunen festgelegt.



### **Die Unterrichtsversorgung der Schulen verbessert sich im neuen Schuljahr – Land bei Krankheitsstellvertretern bundesweit auf hinterem Platz**

Kurzbeschreibung: Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer: "Wir möchten es schaffen, dass Eltern und ihre Kinder sich künftig stärker auf eine sichere Unterrichtsversorgung im Land verlassen können"

Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer unterstreicht, dass die neue Landesregierung in diesem Schuljahr die Unterrichtsversorgung zu einem besonderen Schwerpunkt machen will. Es sei zwar eine Verbesserung gegenüber dem vergangenen Schuljahr erreicht worden, aber bereits jetzt gebe es erneut Beschwerden über eine mangelnde Lehrerversorgung. "Wir möchten es schaffen, dass Eltern und ihre Kinder sich künftig stärker auf eine sichere Unterrichtsversorgung im Land verlassen können", sagt die Ministerin. Das Kultusministerium will deshalb zum einen die Organisation bei der Zuteilung der Pädagogen verbessern. So gab es im Juli große Probleme an den Gymnasien, so dass das Land zusätzlich 150 Stellen freigegeben hat. Zum anderen ist das Ziel, die Zahl der Krankheitsvertreter dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Baden-Württemberg nehme hier bundesweit einen hinteren Platz ein: Die Sorgen von Eltern und Schulleitern müssten endlich ernst genommen werden. "Es kann nicht sein, dass an den Schulen Unterricht ausfällt, weil zu viele Lehrer krank geworden oder Schwangerschaftsvertretungen zu spät berücksichtigt worden sind."

Das Ziel einer besseren Unterrichtsversorgung ist im neuen Schuljahr dennoch erreicht worden. Dafür gab es drei Voraussetzungen:

1. Trotz des im Mai vom Statistischen Landesamt prognostizierten Rückgangs der Schülerzahl an den öffentlichen Schulen um rund 36.400 wurden keine Lehrerstellen gestrichen.

2. Die von der vorherigen Landesregierung beschlossene Streichung von 711 Lehrerstellen wurde von Grün-Rot im Landtag wieder zurückgenommen.

3. Durch die bereits geplante Senkung des Klassenteilers von 31 auf jetzt 30 Schülerinnen und Schüler hat das Land über 800 Lehrerstellen an den weiterführenden Schulen geschaffen. Dadurch wird die durchschnittliche Klassengröße gegenüber dem Vorjahr weiter abnehmen.

### **Mehr Krankheitsstellvertreter**

Insgesamt haben sich dadurch die Rahmenbedingungen an den Schulen deutlich verbessert. Der Pflichtunterricht ist gesichert, während dies beim Ergänzungsunterricht noch nicht absehbar ist. Das Land hat zum Schuljahr 2011/12 rund 5.000 Lehrkräfte in rund 4.300 Stellen eingestellt, knapp 1.000 Stellen davon sind neu durch die Senkung des Klassenteilers und Enquetemaßnahmen für die beruflichen Schulen. Von den 5000 Lehrkräften entfielen auf: Grund- und Hauptschulen 1.200 Pädagoginnen und Pädagogen, Realschulen 930, allgemein bildende Gymnasien 1.200, berufliche Schulen insgesamt 1.155 und Sonderschulen 385. Hinzu kommen noch 130 Fachlehrkräfte für musisch-technische Fächer an verschiedenen allgemein bildenden Schularten.

Eine besondere Herausforderung für Schulverwaltung und Ministerium stellen immer wieder die Krankheitsstellvertretungen dar. Das zeigt sich nicht nur daran, dass die Zahl der Mutterschutz- und Elternzeitfälle im Schuljahr 2010/11 erneut angestiegen ist. Im Ministerium wurde jetzt auch festgestellt, dass Baden-Württemberg beim Anteil dieser Stellvertreter im Vergleich der Bundesländer auf den hinteren Plätzen liegt. Während bundesweit 2,5 Prozent der Gesamtlehrerstunden auf Krankheitsvertreter entfallen, in Berlin sogar 7 Prozent, kommt Baden-Württemberg gerade einmal auf 1,5 Prozent. "Die Landesregierung wird dafür sorgen, dass die Schulen hier deutlich besser ausgestattet werden", sichert die Ministerin zu. Der Anfang sei damit gemacht worden, als die beiden Regierungsfractionen die ebenfalls von CDU und FDP beschlossene Reduzierung bei den Krankheitsstellvertretern um 2,8 Millionen Euro wieder rückgängig gemacht haben. "Wären Grün und Rot ihren Vorgängern gefolgt, hätten die Schüler im kommenden Schuljahr deutlich mehr unter Unterrichtsausfällen leiden müssen", erklärt die Ministerin. Sie strebt an, dass Baden-Württemberg bis 2016 wenigstens den Bundesdurchschnitt von 2,5 Prozent erreicht. Dafür müsste der Landtag allerdings rund 800 weitere Stellen schaffen. Die Ministerin will mit 200 zusätzlichen Stellen für 2012 einsteigen.

### **Bessere Lage an beruflichen Schulen**

Die beruflichen Schulen werden im neuen Schuljahr ebenfalls von einer besseren Unterrichtsversorgung profitieren. Trotz des vorausgesagten deutlichen Rückgangs der Schülerzahl wurden im Rahmen der Enquete-Verbesserungen zusätzliche Stellenkontingente bereitgestellt. "Wir werden uns anstrengen, auch die Bedingungen an den beruflichen Schulen deutlich zu verbessern", betont die Ministerin. Deshalb wurden 245 zusätzliche Stellen zur Senkung des Klassenteilers von 31 auf 30, 150 Stellen zur Einrichtung von 100 zusätzlichen Klassen an beruflichen Gymnasien sowie rund 160 Stellen für Projekte der Enquete-Kommission "Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft" geschaffen. Gerade die Entwicklung an den beruflichen Schulen verdeutlicht auch, dass die Landesregierung die Qualität im Bildungsbereich mit Ganztagschulen und einer verstärkten individuellen Förderung weiter verbessern will. "An den beruflichen Schulen wird der Bildungsaufbruch in Baden-Württemberg bereits erkennbar", unterstreicht die Ministerin.



---

### **Land bezuschusst in diesem Jahr zwölf Schulhausbau- und Heimbauprojekte freier Träger mit insgesamt 10 Millionen Euro**

Der Schulhausbau freier Träger wird vom Land Baden-Württemberg im Jahr 2011 mit 10 Millionen Euro aus dem Staatshaushalt gefördert. Insgesamt wurden Zuschüsse für zwölf Bauvorhaben bewil-

ligt. "Wir unterstützen damit die Schulen in freier Trägerschaft, die Rahmenbedingungen für einen modernen und effizienten Schulbetrieb zu verbessern", sagte Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer.

Die Fördermittel stammen aus dem Schulbauförderungsprogramm freier Träger. Auf Antrag erhalten Träger von Privatschulen einen Zuschuss zu den Kosten ihrer Schulbauten. Förderfähig sind der Neubau von Schulgebäuden, die bauliche Erweiterung von Schulgebäuden, der Umbau von Schulgebäuden zur Schaffung von zusätzlichem Schulraum sowie der Erwerb und Umbau von Gebäuden zur Gewinnung von Schulräumen.



---

## **Baden-Württemberg auf Rang drei beim Bildungsmonitor 2011**

### **Kultusstaatssekretär Dr. Frank Mentrup: "Baden-Württemberg ist in vielen Handlungsfeldern spitze"**

Der neue Bildungsmonitor 2011 belegt die hohe Leistungsfähigkeit der baden-württembergischen Schulen. Demnach belegt Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich der Bildungssysteme Rang 3. Baden-Württemberg schneidet in den meisten der 13 untersuchten Handlungsfeldern sehr gut ab: Zeiteffizienz (Platz 1), erfolgreiches Vermeiden von Bildungsarmut (Platz 1), Förderung der beruflichen Bildung (Platz 2) und Zugang zur akademischen Bildung (Platz 2). Verbesserungspotenzial besteht dagegen beim Ausbau der Förderinfrastruktur (Platz 14) und der Integration (Platz 13).

"Das Land hat in der Gesamtbewertung im Vergleich zu dem bereits sehr guten Ergebnis im Jahr 2010 nochmals zugelegt (2011: 77,6 Punkte gegenüber 76,3 Punkten im Vorjahr)", hob der Staatssekretär hervor. "Obwohl die Anzahl der Ganztagsplätze erhöht und die Zahl der Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher sowie der Anteil an Jugendlichen ohne Ausbildungsreife reduziert werden konnte, dürfen wir uns in diesen Bereichen nicht ausruhen."

"Der Bericht bestärkt uns darin, unsere Bildungsreformen möglichst rasch umzusetzen", erklärte Kultusstaatssekretär Dr. Frank Mentrup mit Blick auf die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2011 der Stiftung Neue Soziale Marktwirtschaft am Dienstag (16. August 2011) in Stuttgart. Durch eine schrittweise Realisierung der in der Koalitionsvereinbarung vorgesehenen Maßnahmen sollen die Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen deutlich verbessert werden.

So soll in den kommenden Jahren die Ganztagsbetreuung deutlich ausgeweitet werden, nicht nur an den allgemein bildenden, sondern auch an den beruflichen Schulen. Außerdem wird das Kultusministerium die Schulen darin unterstützen, jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin besser fördern zu können. "Wir legen künftig großen Wert darauf, dass die Schulen die Differenzierungsangebote weiter ausbauen, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen besser gerecht zu werden", sagte der Staatssekretär. Entscheidend sei, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihren unterschiedlichen Begabungen gefördert werden. Die Landesregierung wird auch aus diesem Grund die Gemeinschaftsschulen errichten, um hier deutliche Fortschritte zu erreichen.

Mit 5,4 Prozent ist darüber hinaus der Anteil der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen ohne Abschluss der zweitniedrigste in ganz Deutschland. Weitere Stärken des Landes liegen der Studie zufolge in der hohen Schulqualität (Platz 3), der Förderung der beruflichen Bildung (Platz 2) sowie im zunehmenden Anteil von Akademikern (Platz 2). "Dies ist ein Beweis dafür, dass der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung bzw. ins Studium besonders gut gelingt", betonte Mentrup. "Insbesondere dem dualen Ausbildungssystem kommt dabei ein hoher Stellenwert zu."

Die Studie hebt darüber hinaus die Bedeutung der Bildung im Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte in Baden-Württemberg hervor. "Bildung hat Priorität in Baden-Württemberg. Das Bildungssystem trägt wesentlich zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes bei", so der Staatssekretär.

Obwohl in Baden-Württemberg die Abbrecherquote unter ausländischen Schülerinnen und Schülern mit 13,5 Prozent geringer ist als im Vorjahr, belegt das Land im Bundesvergleich aller Schüler (5,4

Prozent) lediglich Platz 13. "Wir wollen uns mit diesen Ergebnissen nicht zufrieden geben. Auf der Basis der Empfehlungen des Expertenrats ‚Herkunft und Bildungserfolg‘, der zu diesem Aspekt Handlungsvorschläge gemacht hat, haben wir bereits erste Konsequenzen gezogen und werden die Empfehlungen weiterverfolgen", erklärte Mentrup.

Nur mit einer guten Sprachförderung kann die ungleiche Aufteilung von Kindern mit Migrationshintergrund sowie deutschen Jungen und Mädchen auf die unterschiedlichen Schularten gemildert werden. "Das Land muss die Förderung dieser Kinder auch im eigenen Interesse tatkräftig voranbringen, wenn es künftig mehr Fachkräfte mit ausländischen Wurzeln haben möchte", sagte Mentrup.

Einen wichtigen Beitrag bei der weiteren Verbesserung wird die Gemeinschaftsschule leisten. Leitgedanke der Gemeinschaftsschule ist eine leistungsstarke und sozial gerechte Schule, in der die Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten gefördert werden. Ziel ist, dass alle Schüler den individuell besten Bildungserfolg erreichen können. Dabei können sie miteinander und voneinander lernen, was durch Lerngruppen erleichtert wird, die den Klassenverband ersetzen sollen. Die Gemeinschaftsschule wird als rhythmisierte Ganztagschule umgesetzt, um die individuelle Förderung zu gewährleisten. Das Ministerium hält auch in der Gemeinschaftsschule an den bewährten Bildungsstandards fest, die das Leistungsniveau in einer Jahrgangsstufe festschreiben.

Kultusstaatssekretär Dr. Frank Mentrup: "Wir fühlen uns durch die Ergebnisse des Berichts in unseren bildungspolitischen Zielen wie etwa der verstärkten Förderung im frühkindlichen Bereich, dem Ausbau der Ganztagschulen und der Einführung von Gemeinschaftsschulen bestätigt."



---

## **Neuer Bildungsbericht 2011 dokumentiert hohe Leistungsfähigkeit der Schulen**

**Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer: "Wir werden durch diesen Bericht ermutigt, unsere Reformen in der Bildungspolitik zusammen mit den Kommunen und Eltern voranzutreiben"**

Der neue Bildungsbericht 2011 dokumentiert zum einen die hohe Leistungsfähigkeit der baden-württembergischen Schulen. Mehr als die Hälfte eines Jahrgangs der Schüler erreicht inzwischen eine Hochschulberechtigung. Der Bericht verweist aber zum anderen auch auf Handlungsfelder im Bildungssystem des Landes. Der gemeinsame Bericht des Landesinstituts für Schulentwicklung sowie des Statistischen Landesamtes sei ein hervorragendes Instrument, um die Entwicklung im Bildungswesen genau verfolgen zu können, erklärt Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer bei der Vorstellung. Insbesondere ließen sich darin deutliche Anknüpfungspunkte herausarbeiten, die für die Kultuspolitik der Koalition maßgeblich seien. "Wir werden durch diesen Bericht ermutigt, unsere Reformen in der Bildungspolitik zusammen mit den Kommunen und Eltern voranzutreiben", betont die Ministerin. Sie verweist insbesondere auf die folgenden Punkte.

### **1. Sprachförderbedarf**

Der Bericht unterstreicht den Aspekt, dass viele Kinder beim Wechsel in die Grundschule nicht ausreichend Deutsch sprechen. Die Einschulungsuntersuchung (ESU) im vorletzten Kindergartenjahr erbrachte, dass im Mittel jedes fünfte Kind intensiv gefördert werden muss. Darunter sind überdurchschnittlich viele Kinder aus Familien, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Von den Kindern, die zuhause vorrangig Deutsch sprechen, hat immerhin jedes zehnte einen intensiven Sprachförderbedarf.

Diese Situation will die neue Landesregierung künftig nicht mehr länger tolerieren. "Es ist für alle wichtig, dass wir hier endlich Verbesserungen erreichen: für das Kind und seine Familie, aber auch für die Gesellschaft und die Wirtschaft", betont die Ministerin. Die Landesregierung will deshalb im frühkindlichen Bereich deutlich investieren und hier auch

inhaltlich erhebliche Verbesserungen erreichen. Wichtigster Dreh- und Angelpunkt ist der Orientierungsplan als Rahmen für die Sprachförderung, der verbindlich umgesetzt werden soll. Für Kinder mit erheblichen Sprachproblemen strebt die Koalition den Beginn der Förderung bereits mit Eintritt in den Kindergarten an. Die genaue Umsetzung wird in Verhandlungen mit den kommunalen Landesverbänden erarbeitet und hängt letztlich von den finanziellen Möglichkeiten und den Haushaltsberatungen ab. "Der Bildungsbericht unterstreicht aber einmal mehr, dass wir hier Geld in die Hand nehmen müssen, um den Kindern eine bessere Grundlage für einen Schulerfolg zu verschaffen", betont die Ministerin.

Nur mit einer guten Sprachförderung könne endlich die ungleiche Aufteilung von Migrantenkindern sowie deutschen Jungen und Mädchen auf die unterschiedlichen Schularten gemildert werden. "Das Land muss die Benachteiligung der Migrantenkinder auch im eigenen Interesse beenden, wenn es künftig etwa mehr türkischstämmige Fachkräfte haben will", sagt Warminski-Leitheußer.

## 2. Fremdevaluation an den Schulen

Der Bildungsbericht stellt erstmals Ergebnisse der Fremdevaluation aus den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 vor. Das Landesinstitut evaluierte 470 allgemein bildende Schulen, darunter 163 Grundschulen, 156 Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, 57 Realschulen, 59 Gymnasien und 35 Sonderschulen.

Die Ministerin sieht die Ergebnisse sehr positiv. Schließlich werden Merkmale wie "Aktivierung der Schülerinnen und Schüler", "Förderung methodischer Kompetenzen", "Kommunikationsstil im Unterricht" über alle Schularten hinweg überwiegend mit "guter Praxis" beurteilt, teilweise sogar mit "ausgezeichneter Praxis". So gelingt die "Förderung sozialer und personaler Kompetenzen" in den Schulen offensichtlich besonders gut.

Allerdings hat das Landesinstitut beim Merkmal „Differenzierungsangebote“ im Unterricht Unterschiede zwischen den Schularten festgestellt. Grundschulen und Sonderschulen stehen hier gut da. Jeweils rund ein Drittel weist eine „ausgezeichnete Praxis“ auf und bestätigt damit auch, dass gerade die Grundschulen besonders gut mit der Unterschiedlichkeit der Schüler umgehen können. Ein anderes Bild ergibt sich bei den Realschulen und Gymnasien: Knapp jede zweite Realschule und über die Hälfte der Gymnasien sind hier einer „noch zu entwickelnden Praxis“ zugeordnet. Allerdings schneiden Gymnasien gut ab, wenn sie etwa bei Kooperationen besondere Handlungsmöglichkeiten haben.

Das Kultusministerium will die Schulen darin unterstützen, jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin besser fördern zu können. Zudem müsse die Aus- und Fortbildung der Lehrer entsprechend voran gebracht werden. "Wir legen künftig großen Wert darauf, dass die Schulen die Differenzierungsangebote weiter ausbauen, um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen besser gerecht zu werden", sagt die Ministerin. Gerade beim längeren gemeinsamen Lernen von Kindern sei entscheidend, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihren unterschiedlichen Begabungen gefördert werden. Die Landesregierung will auch deshalb die Gemeinschaftsschulen errichten, um hier deutliche Fortschritte zu erreichen.

Handlungsbedarf zeigt auch das Qualitätsmerkmal „Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback“. Dies ist bei der übergroßen Mehrheit aller Schulen nicht ausreichend entwickelt. Das Kultusministerium möchte deshalb dazu beitragen, an den Schulen eine neue Lehr- und Lernkultur zu etablieren. Schließlich wird das Feedback auch als Voraussetzung dafür verstanden, die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule, Eltern und Schüler zu verbessern. Dies sei künftig besonders wichtig, wenn die verpflichtende Grundschulempfehlung wegfalle und dafür die Beratung der Eltern ausgebaut werde.

Die Ministerin betont, wie wichtig es sei, aus solchen Ergebnissen zu lernen. Die Evaluation sei wichtig, um die Schulentwicklung im Land voranzubringen: "Wenn es so gelingt, vorhandene Stärken und Schwächen zu erkennen, können wir eine bessere Qualität und ein neues Miteinander in der Schule erreichen". Dafür müssten alle Beteiligten in diesen Prozess gleichberechtigt eingebunden sein.

Den Bildungsbericht finden Sie auf dem Landesbildungsserver unter [www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsbericht/](http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsbericht/)



---

### **Kultusministerium reagiert auf die Sorge von Schulleitern und Eltern: Weitere 150 Lehrerstellen für die Gymnasien freigegeben**

#### **Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer: "Wir wollen auf jeden Fall sicherstellen, dass die Unterrichtsversorgung gewährleistet ist"**

Kultusministerium hat für das kommende Schuljahr weitere 150 Lehrerstellen für die Gymnasien zur Einstellung freigegeben. Es reagiert damit auf die Sorge von Schulleitern und Eltern, der Pflichtunterricht im Schuljahr 2011/12 könne gefährdet sein. Die Stellen werden zur Schließung der von den Regierungspräsidien gemeldeten Versorgungslücken verwendet. Die Regierungsbezirke erhalten damit: Stuttgart 100, Karlsruhe 25, Tübingen 20 und Freiburg 5 Stellen. "Wir wollen auf jeden Fall sicherstellen, dass die Unterrichtsversorgung gewährleistet ist", unterstreicht Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer. Das bedeute auch, dass trotz des prognostizierten Rückgangs um etwa 6.100 Schülerinnen und Schülern wieder alle frei werdenden Lehrerstellen im Gymnasialbereich besetzt werden.

Zudem stehen den Gymnasien ab dem kommenden Schuljahr zusätzliche 290 Stellen zur Verfügung: 240 zur Absenkung des Klassenteilers auf 30 Schülerinnen und Schüler sowie weitere 50 Stellen aus dem Grund-, Haupt- und Werkrealschulbereich zur Entlastung der Kursstufe. Auch die noch von der vorhergehenden Landesregierung beschlossene Sparauflage, die zum neuen Schuljahr zur Sperrung von 711 Lehrerstellen geführt hätte, wurde von der Regierungskoalition jetzt im vierten Nachtrag zum Haushalt 2011 rückgängig gemacht. Die Gymnasien wären an der Stellensperrung mit 164 Stellen beteiligt gewesen.

Damit werde nach derzeitigem Kenntnisstand nicht nur der Pflichtunterricht gesichert. Es stehe auch ein angemessener Ergänzungsbereich zur Verfügung. "Jeder Unterrichtsausfall belastet Schulen und Schüler und muss deshalb reduziert werden", erklärt die Ministerin.

Die Regierungspräsidien müssen bei der Zuweisung der verfügbaren Ressourcen zunächst vorsichtig agieren. Schließlich gibt es bis zum Beginn des neuen Schuljahres 2011/12 keine genaue Angabe über die Zahl der Schüler noch über diejenige der Lehrerstellen, die durch Elternzeit, Dienstunfähigkeit oder Tod frei werden. "Das Kultusministerium legt Wert auf eine bedarfsgerechte und regional ausgewogene Verteilung der Lehrerstellen", erläutert die Ministerin. Der Pflichtunterricht müsse auf jeden Fall gesichert sein.



---

### **Kultusministerin verschiebt auf Wunsch von Lehrkräften und Eltern den Start der Kommunikationsprüfung beim Abitur an den allgemein bildenden Gymnasien um ein Jahr auf 2014**

Die geplante Kommunikationsprüfung in den Fremdsprachen wird an den allgemein bildenden Gymnasien um ein Jahr auf 2014 verschoben. Das Kultusministerium reagiert damit auf die Forderungen von Lehrern, Eltern und Verbänden. "Wir nutzen den Zeitgewinn, um über den Zeitraum und die Gestaltung der Prüfung neu nachzudenken", erläutert Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer die Vorteile der Verschiebung. An den beruflichen Gymnasien bleibt es auf deren Wunsch bei der Einführung der Prüfung 2013.

Die Abiturienten sollen anhand dieser mündlichen Prüfung ihre Kommunikationsfähigkeit in den modernen Fremdsprachen dokumentieren. Allerdings waren bislang sowohl der Zeitpunkt als auch die Vorgaben für die Durchführung der Prüfung umstritten. Die Lehrkräfte sahen erneut eine deutliche

zusätzliche Arbeitsbelastung auf sich zu kommen, zumal sich der doppelte Abiturjahrgang 2012 bereits erheblich auswirkt.

Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 2013 können jetzt ihre Kurswahl nochmals überdenken und sich neu orientieren. Allerdings stellt die Kultusministerin die neue Prüfungsart durch diese Entscheidung nicht in Frage, sondern betrachtet sie als zukunftsweisend und will sie erhalten.



---

### **Fachtagung "Gemeinsam besser lernen" am 22. Oktober 2011**

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg und die Interessengemeinschaft inklusive Schule Raum Weinheim (IGIS) lädt alle interessierten Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen und Ämtern am 22. Oktober 2011 zur Fachtagung "Gemeinsam besser lernen" ein. In Vorträgen und Workshops können die Teilnehmenden darüber diskutieren, welche Herausforderungen, aber vor allem auch Chancen eine inklusive Schule eröffnet. Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer hat die Schirmherrschaft über die Tagung übernommen. Kultusstaatssekretär Dr. Frank Mentrup MdL wird im Rahmen eines Grußwortes in die Veranstaltung einführen.

Wie kann gemeinsamer Unterricht ganz unterschiedlicher Kinder gelingen? Wie können sich Schulen entwickeln, sodass Inklusion für alle gewinnbringend ist? Für diese und weitere Fragen stellen zahlreiche Workshops zugleich Informationsquelle und Möglichkeit des Austauschs dar.

Die Fachtagung ist Bestandteil des Projektes FINESA ("Forschung zur Inklusiven Entwicklung von Schulen für Alle"). Das Projekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg begleitet Schulen, die sich inklusiv entwickeln möchten.

Die Tagung findet von 9 bis 18 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Weinheim statt. Der Tagungsbeitrag beträgt 35 Euro. Darin sind Getränke, Verpflegung und die Tagungsunterlagen enthalten.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter  [www.weiterbildung-ph.de](http://www.weiterbildung-ph.de).



---

### **Bildungsbericht "Bildung in Baden-Württemberg 2011" vorgestellt**

Am 3. August 2011 wurde der zweite Bildungsbericht "Bildung in Baden-Württemberg 2011" auf einer Landespressekonferenz von Frau Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer, Frau Präsidentin Dr. Carmina Brenner (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) und Frau Direktorin Suzan Bacher (Landesinstitut für Schulentwicklung) vorgestellt. Herausgeber sind das Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) und das Statistische Landesamt Baden-Württemberg. Der Bericht stellt aktuelle Entwicklungen des Bildungswesens datenbasiert und indikatoren gestützt im Zeitverlauf dar. Zentrale Themenbereiche sind die vorschulische Bildung, allgemein bildende Schulen, berufliche Schulen, Abschlüsse und Lehrpersonal sowie die Schwerpunkte duales System der Berufsausbildung und Qualitätsentwicklung an Schulen. Gegenüber dem ersten Bildungsbericht aus dem Jahr 2007 sind die Themen Weiterbildung und Jugendbildung neu hinzugekommen.

Der Bildungsbericht 2011 sowie weitere Informationen können vom Landesbildungsserver unter  [www.bildungsbericht-bw.de](http://www.bildungsbericht-bw.de) kostenfrei bezogen werden. Printexemplare des 420 Seiten starken Reports sind für 34 Euro (inklusive Versandkosten) unter der Adresse  [best@ls.kv.bwl.de](mailto:best@ls.kv.bwl.de) bestellbar.



## FORTBILDUNG

### **Fachtagung: Web 3.0 – Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendschutz**

11. Oktober 2011 in Stuttgart

Der Diskurs um einen zeitgemäßen Jugend- und Datenschutz und die Frage nach einer adäquaten pädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen in einer mediatisierten Lebenswelt bleiben aktuell. Dafür sorgen immer neue Anwendungen und mobile Endgeräte, die das Internet überall verfügbar machen.

Jugendliche und Kinder bewegen sich selbstverständlich im Internet und sind in Communities wie Facebook zu Hause, ohne die dahinterstehenden Risiken zu kennen. Eltern dagegen wissen häufig nicht, was ihre Kinder im Internet machen und auf welchen Websites sie surfen. Die Frage der Verständigung zwischen den Generationen ist somit ein großes Thema. Mit welchen Fragen muss sich dabei die Medienpädagogik auseinandersetzen? Gibt es neue Herausforderungen für Daten- und Jugendschutz?

Auf der Fachtagung der Aktion Jugendschutz – Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg "Web 3.0. – Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendschutz" sollen diese und weitere Fragen erörtert werden.

Die Fachtagung findet am 11. Oktober in der Jugendherberge Stuttgart International statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter [www.ajs-bw.de](http://www.ajs-bw.de).

#### **Kontakt:**

Silvia Görlich

Tel.: 0711 2373720

E-Mail: [goerlich@ajs-bw.de](mailto:goerlich@ajs-bw.de)

[www.ajs-bw.de](http://www.ajs-bw.de)



---

### **Schulungen zur Behebung von Adipositas**

Etwa ein Sechstel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben Übergewicht, sechs Prozent sind adipös. Die Anzahl der deutlich zu schweren Kinder hat in den letzten Jahren zugenommen, so ist sie von 1985 bis 1999 um hundert Prozent gestiegen. Diese Entwicklung zeigt, dass therapeutische Maßnahmen nötig sind, damit Kindern und deren Familien geholfen wird zu lernen, Ursachen für starkes Übergewicht zu vermeiden. Die Konsensusgruppe Adipositas-schulung für Kinder und Jugendliche e.V. bietet deshalb spezielle Schulungen zum Thema "Wohnortnahe Maßnahmen zur Therapie adipöser Kinder und Jugendlicher" an, die sich vor allem an Lehrkräfte und betroffene Familien mit Kindern in der Primar- und Sekundarstufe, aber auch der Sonder- und Förderschulen richten.

Informationen zu Schulungen in Ihrer Nähe erhalten Sie unter [www.adipositas-schulung.de](http://www.adipositas-schulung.de) oder per E-Mail: [kgas-vorstand@paderborn.com](mailto:kgas-vorstand@paderborn.com).



---

### **Medienkompetenz gemeinsam stärken – ein Kongress für Eltern und Pädagogen**

Ein medienpädagogischer Kongress in Stuttgart bringt am 26. November 2011 unter dem Motto "Medienkompetenz gemeinsam stärken" Eltern und Lehrkräfte zusammen, um die Medienerziehung in Schule und Familie in den Blick zu nehmen. Gemeinsam sollen die Herausforderungen der global vernetzten Medienwelt angenommen werden, um eine technisch sichere aber oft naive Netzgeneration für Chancen und Gefahren zu sensibilisieren.

Die digitale Welt von Kindern und Jugendlichen fordert Eltern und Pädagogen heraus und wirft neue Fragen in der Erziehung auf. Damit Lehrer und Eltern den Medienkonsum von Heranwachsenden sinnvoll begleiten können, müssen sie sich selbst Medienkompetenz aneignen und Einblicke in jugendliche Medienwelten gewinnen. Mit dem Kongress möchte das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) Eltern und Pädagogen bei der Medienerziehung unterstützen. Kooperationspartner der Veranstaltung sind die Aktion Jugendschutz (ajs) und der Landeselternbeirat Baden-Württemberg (LEB).

Für den Eröffnungsvortrag konnte Prof. Wassilios E. Fthenakis gewonnen werden. Er ist Professor für Entwicklungspsychologie und Anthropologie, lehrt an Universitäten in Deutschland, Großbritannien und Italien im Bereich Pädagogik und Familienforschung und ist Präsident des Didacta Verbandes. In seinem Vortrag geht er darauf ein, welche Anforderungen das digitale Zeitalter an Pädagogen und Eltern stellt. Am Nachmittag erläutern medienpädagogische Experten wichtige Aspekte jugendlicher Mediennutzung und geben praktische Tipps für die Medienerziehung in Familie und Schule. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Gelegenheit, Fragen zu stellen und lernen in Praxisworkshops, wie man sich aktiv gegen Cyber-Mobbing wehrt oder erleben selbst, was so faszinierend an Sozialen Netzwerken oder Computerspielen ist.

### **Programm und Anmeldung**

Das Programm mit ausführlichen Beschreibungen aller Angebote finden Sie unter

 [www.mediaculture-online.de/Anmeldung-Elternkongress.1815.0.html](http://www.mediaculture-online.de/Anmeldung-Elternkongress.1815.0.html). Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie alle Interessierte können sich ab sofort verbindlich für den medienpädagogischen Kongress anmelden. Eintritt und Verpflegung sind frei. Veranstaltungsort ist die Hochschule der Medien Stuttgart.



---

### **Fachtagung für nachhaltige Mobbingprävention "Mobbingfreie Schule – und dann?"**

Anmeldeschluss: 14. Oktober 2011

Wie können Schulen Mobbing nachhaltig vorbeugen? Dieser Frage widmet sich die Fachtagung "Mobbingfreie Schule – und dann?", die das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse (TK) veranstaltet.

Datum: Freitag, 28. Oktober 2011, 10 Uhr bis 15 Uhr

Ort: Filderhalle, Bahnhofstr. 61, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Es begrüßen Dr. Frank Mentrup MdL, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie Andreas Vogt, Leiter der TK-Landesvertretung Baden-Württemberg. Der Vormittag widmet sich dem Präventionsprogramm "Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!", das Schulen seit zwei Jahren Unterstützung beim Umgang mit Mobbing bietet. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stellen ihre Erfahrungen bei der Umsetzung des Programmes vor. Nachmittags stehen Ihnen vier thematische Foren zur persönlichen Fortbildung zur Verfügung: Nachhaltig arbeiten, Gutes Klassenklima, Cyber-Mobbing und Mobbing als Thema im Unterricht.

Weitere Informationen, insbesondere auch zur Anmeldung entnehmen Sie bitte dem Einladungsfaltblatt, das sich im Anhang des Infodienstes befindet. Bitte geben Sie bei Anmeldung unbedingt zwei Wünsche für den Besuch der Foren an und kennzeichnen Sie Ihre Priorität mit den Buchstaben A und B. Diese schreiben Sie bei einer digitalen Anmeldung direkt in die E-Mail.



## **Seminare und Bildungsreisen mit der Landeszentrale für politische Bildung**

### **Faires Geld – jetzt erst recht**

#### **Nachhaltige Geldanlagen und ihre Wirkungen**

21. bis 23. Oktober 2011, Internationales Forum Burg Liebenzell, 105 Euro

Welche Bedeutung haben die so genannten alternativen Geldanlagen? Sind sie im Gefolge der Finanzkrise attraktiver geworden?

### **Hauptsache gesund?**

#### **Ethische Fragen zum werdenden Leben**

28. bis 30. Oktober 2011, Bad Urach, Haus auf der Alb, 80 Euro

Eine Vorsorgeuntersuchung weist auf eine Behinderung eines ungeborenen Kindes hin. Was muss eine Beratung leisten, um Orientierung bei existenziellen Fragen werdenden Eltern zu geben?

### **Geschichte – Ursachen – aktuelle Bezüge**

#### **Politischer Extremismus in der Bundesrepublik**

28. bis 30. Oktober 2011, Bad Urach, Haus auf der Alb, 80 Euro

Gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft, Polizei und Medien setzen wir uns mit politischem Extremismus in der Bundesrepublik auseinander.

### **Samstagstreff**

#### **Orte der Erinnerung**

12. November 2011, Stuttgart, 20 Euro

Das historische Gedächtnis einer Stadt bildet sich auch an ihren Orten der Erinnerung ab. Die Haltepunkte erinnern an Persönlichkeiten und Ereignisse verschiedener Epochen und im Besonderen an den Widerstand im Nationalsozialismus.

### **Ist Wachstum schon Wohlstand?**

#### **Wie man künftig unser Wohlergehen messen kann**

25. bis 27. November 2011, Bad Urach, Haus auf der Alb, 80 Euro

Bruttosozial- und Bruttoinlandsprodukt messen nur unvollkommen die Entwicklung von Wohlstand und Wohlbefinden. Wie müsste ein tauglicher Index beschaffen sein?

### **Gespräch nach Sokratischer Methode**

#### **Stimmt der Satz "Auch Tiere haben Rechte?"**

2. bis 4. Dezember 2011, Bad Urach, 80 Euro

Im Sokratischen Gespräch lernen die Teilnehmenden, gemeinsam mit anderen nachzudenken, zu diskutieren und Einsichten zu erarbeiten. Mittels eigener Beispiele und Erfahrungen soll die Argumentationsfähigkeit verbessert und aktives Zuhören geübt werden.

### **Heidelberger Didaktikforum:**

#### **Planspiele in der politischen Bildung**

5. bis 6. Oktober 2011, Rathaus Heidelberg

Planspielentwickler und Anwender erhalten die Möglichkeit, neueste Entwicklungen zu erproben, Erfahrungen auszutauschen und die Serviceangebote der bpb und lpb kennen zu lernen.

Veranstalter: Bundeszentrale und Landeszentrale für politische Bildung

Anmeldung: ✉ [Torsten.Boehm@lpb.bwl.de](mailto:Torsten.Boehm@lpb.bwl.de), Telefon 06221 6078-0

Mehr Informationen und die Möglichkeit zu Online-Anmeldung finden Sie unter:

🔗 [www.lpb-bw.de/alle\\_veranstaltungen.html](http://www.lpb-bw.de/alle_veranstaltungen.html). Geben Sie unter "Freitextsuche" jeweils ein veranstaltungsspezifisches Stichwort ein.



## **Neue Termine des Landesverbands der Schulfördervereine Baden-Württemberg**

### **Jahreskongress "Vereinsmanagement 2" am 23. und 24. September 2011**

Der Landesverband der Schulfördervereine Baden-Württemberg e.V. führt am 23. und 24. September 2011 in Gerlingen seinen Jahreskongress 2011 zum Thema "Vereinsmanagement 2" durch und lädt alle Mitglieder, Aktive in ihren Schulfördervereinen sowie Interessierte herzlich ein. Die thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Satzung, Mitgliederversammlung und Öffentlichkeitsarbeit.

Folgende Workshops werden angeboten:

- Satzung richtig gestalten
- Vereinsrecht: Geschäftsordnung und Aufwandsentschädigung richtig gestalten
- Mitgliederversammlung: Richtig vorbereiten und leiten
- Mitgliederversammlung: Beschlussfassung und Umsetzung
- Steuerrecht: Steuererklärung und Freistellungsauftrag
- Kassenführung, Kassenbericht, Haushaltsplan
- Öffentlichkeitsarbeit: Pressearbeit
- Öffentlichkeitsarbeit: Flyergestaltung
- Gesprächsführung der Vorstände: Wer fragt, der führt
- Einführung in die Datenbank

Das Programm und das Anmeldeformular stehen im Internet unter [www.lsfv-bw.de](http://www.lsfv-bw.de) zum Herunterladen zur Verfügung. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Landesverbandes der Schulfördervereine Baden-Württemberg e.V. in Tübingen, Tel. 07071 6878607.

### **Regionalveranstaltung des Landesverbandes der Schulfördervereine Baden-Württemberg**

Der Landesverband führt auch in diesem Herbst seine Regionalveranstaltungen durch. In diesem Jahr sind die Themen "Haftung des Vereinsvorstands" und "Aufgabenbereiche des Vorstands- rechtssicher leiten und organisieren".

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

- 27. September 2011 in Stuttgart
- 5. Oktober in Mannheim
- 12. Oktober in Heilbronn
- 23. November in Göppingen
- 30. November in Nagold

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.30 Uhr und dauern etwa zweieinhalb Stunden.

Informationen zum Thema und Veranstaltungsort sowie das Programm erhalten Sie über das Internetportal [www.lsfv-bw.de](http://www.lsfv-bw.de) oder über die Geschäftsstelle. Anmeldungen sind ebenfalls über die Internetseite des Landesverbandes oder per E-Mail: [info@lsfv-bw.de](mailto:info@lsfv-bw.de) möglich.

Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro/Person. Für Mitglieder des Landesverbandes ist die Teilnahme kostenfrei.

### **Mitgliederverwaltung für Schulfördervereine**

Der Landesverband bietet Schulungen zur Einführung in die Datenbank zur Mitgliederverwaltung durch. Diese finden in Computerräumen statt, so dass jedem Teilnehmer ein Computerplatz zur Verfügung steht. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein eigenständiges Arbeiten mit dem System zu ermöglichen und Funktionen wie Mitgliederaufnahme, Datenänderungen und -ergänzungen, Serienbriefe und Beitragseinzüge zu erproben. Während der Schulung können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Unterstützung der Referenten die Mitgliederdaten Ihres Schulfördervereins in das System importieren.

Nächste Schulungen finden statt am:

- 28. September in Bretten
- 18. Oktober in Tübingen
- 9. November in Donaueschingen

- 23. November in Ludwigsburg

Die Schulungen beginnen um 17 Uhr und enden etwa um 21 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.lsfv-bw.de](http://www.lsfv-bw.de) oder über die Geschäftsstelle. Anmeldungen sind ebenfalls über die Internetseite des Landesverbandes oder per E-Mail an [info@lsfv-bw.de](mailto:info@lsfv-bw.de) möglich. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Landesverbandes kostenfrei. Für Nichtmitglieder entsteht eine Teilnahmegebühr von 10 Euro/Person.



## AKTIONEN, TIPPS, TERMINE

### Neuer Programmzyklus im Schüleraustausch Baden-Württemberg

Bewerbungsschluss: Ende Oktober 2011

Im September beginnt der neue Zyklus im Schüleraustausch Baden-Württemberg. Wer sich im "Programmjahr" 2012/2013 für einen Auslandsaufenthalt mit Gegenbesuch interessiert, sollte auf [www.schueleraustausch-bw.de](http://www.schueleraustausch-bw.de) vorbeischaun.

Der Schüleraustausch Baden-Württemberg umfasst individuelle, gegenseitige Austauschprogramme mit derzeit acht Ländern: Australien, China, Chile, Frankreich, Irland, Italien, Neuseeland und Südafrika. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler aller Schularten, die bei Start des Austauschs zwischen 14 und 17 Jahren alt sind. Auch sollten ausreichend Fremdsprachenkenntnisse vorhanden sein – wobei in manchen Programmen, konkret Italien und China, zusätzlich ein Sprachkurs für die Teilnehmer vorgesehen ist.

Der Auslandsaufenthalt dauert, je nach Land, zwischen drei Wochen und drei Monaten. In dieser Zeit lebt der Teilnehmer bei seiner Gastfamilie und besucht zusammen mit seinem Austauschpartner die Schule. Im Gegenzug kommt der Austauschpartner nach Baden-Württemberg. Die Teilnehmer und ihre Familien werden von AFS auf den Austausch sorgfältig vorbereitet und währenddessen betreut.

Ziel der Programme ist es, Einblicke in Kultur und Sitten des jeweiligen Gastlandes zu ermöglichen. Die Jugendlichen lernen, sich in einer interkulturellen Kontaktsituation zurechtzufinden, und verbessern ihre Fremdsprachenkenntnisse. Sie können ihre sozialen Kompetenzen in einer ungewohnten Umgebung testen, werden selbstbewusster und selbständiger.

Ab Anfang September stehen alle Programminformationen für den neuen Zyklus – Bewerbungsschlüsse, Teilnahmevoraussetzungen, Checklisten usw. – unter [www.schueleraustausch-bw.de](http://www.schueleraustausch-bw.de) zum Abruf bereit. Der erste Bewerbungsschluss ist Ende Oktober 2011. Als erstes Programm des neuen Zyklus startet der China-Austausch im Januar 2012 mit dem Besuch der Gastschüler in Deutschland. Die ersten baden-württembergischen Jugendlichen wiederum, die ins Ausland gehen, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Irland-Austausch; dieser beginnt im April 2012.

Das Team von AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. steht für Fragen gerne zur Verfügung.

#### Kontakt:

AFS Regionalbüro Süd  
Rotebühlstr. 63  
70178 Stuttgart

#### Ansprechpartner:

Herr Kai Müller  
E-Mail: [Kai.Mueller@afs.org](mailto:Kai.Mueller@afs.org)  
Telefon: 0711 80 60 769-16  
Fax: 0711 80 60 769-19



---

## **Auftakt der regionalen Medienkompetenztage "Medienbildung – früh beginnen"**

Anmeldeschluss: 30. September 2011.

Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, pädagogische Fachkräfte, Eltern sowie Interessierte können sich noch bis Ende September für die zentrale Auftaktveranstaltung der regionalen Medienkompetenztage am 12. Oktober 2011 im ZKM Karlsruhe anmelden. Der Eintritt ist frei.

Wie kann ein bewusster und verantwortungsvoller und gleichzeitig aktiver und kreativer Umgang mit Medien in Kindergarten, Grundschule und in der Familie gefördert werden? Diese und andere Fragen möchte die zentrale Auftaktveranstaltung der regionalen Medienkompetenztage beantworten. Unter dem Motto "Medienbildung – früh beginnen" informiert das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) über aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung von Kindern und gibt Anregungen zur gezielten Medienarbeit in Vor- und Grundschule.

Die Auftaktveranstaltung in Karlsruhe eröffnet in diesem Jahr die Reihe der Medienkompetenztage im ganzen Land. Am Vormittag veranschaulicht Norbert Neuss, Professor an der Justus-Liebig-Universität Gießen, in seinem Vortrag "Mit offenen Augen und Ohren – Medienbildung früh beginnen" wie wichtig es ist, Kinder bereits im Vorschulalter dabei zu unterstützen, sich einen kritischen Umgang mit Medien anzueignen. Anschließend werden medienpädagogische Projekte und Initiativen aus Baden-Württemberg vorgestellt.

Am Nachmittag haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wahl an vier unterschiedlichen Foren zur kreativen Medienarbeit im Kindergarten und in der Grundschule sowie zum Einsatz von Computer und Co. in der Grundschule teilzunehmen. Das detaillierte Programm findet sich unter

 [www.kindermedienland-bw.de](http://www.kindermedienland-bw.de).

Interessierte können sich noch bis zum 30. September 2011 verbindlich unter

 [www.kindermedienland-bw.de](http://www.kindermedienland-bw.de) anmelden.

### **Regionale Medienkompetenztage**

Die regionalen Medienkompetenztage gehören zur Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg. Das LMZ organisiert sie jedes Jahr gemeinsam mit den etwa 60 Stadt- und Kreismedienzentren. Dabei werden vor Ort aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich der Medienbildung aufgegriffen, Modelle und Projekte aus der Praxis vorgestellt und regionale Netzwerke gestärkt.



---

## **Das Projekt "Mannheimer Straßenschule" bereitet auf einen erfolgreichen Schulabschluss vor**

Die "Mannheimer Straßenschule" ist eine Kooperation zwischen dem Fachbereich "Straßenkinderpädagogik" der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und "Freezone" in Mannheim, einer von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern betreuten Anlaufstelle für junge Menschen, die Notschlafplätze für Jugendliche anbietet. Das Projekt wurde im September 2010 gestartet und verfolgt das Ziel, junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen auf den externen Haupt- oder Realschulabschluss vorzubereiten, der über die Schulfremdenprüfung abgelegt werden kann.

Die Mannheimer Straßenschule möchte die Fähigkeiten, das Wissen und das Selbstvertrauen von Schulabbrecherinnen und Schulabbrechern stärken, so dass sie einen erfolgreichen Schulabschluss und Berufseinstieg schaffen. Auf diese Weise werden sie in die Lage versetzt, ein selbstbestimmtes Leben der Gesellschaft zu führen.

Unterrichtet wird an drei Abenden pro Woche in den Räumlichkeiten von "Freezone", die die Institution der Straßenschule unentgeltlich zur Verfügung stellt. Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende des Masterstudiengangs "Straßenkinderpädagogik" entwickeln zusammen mit Hochschuldozenten

tinnen und Hochschuldozenten, Lehrkräften und Mannheimer Schulen Bildungsangebote, die auf die spezielle Situation der jungen Menschen zugeschnitten sind.

Im Schuljahr 2010/2011 legten bereits die ersten drei Prüflinge ihre Prüfungen an der Tulla-Realschule und an der Humboldt-Werkrealschule in Mannheim mit den Noten 2,5 und 2,0 ab. Nach ihrem Schulabschluss werden die Teilnehmenden weiterhin betreut und durch Bewerbungstraining und Kontakte zu Unternehmen im Rhein-Neckar-Raum bei ihrem Berufseinstieg unterstützt. Engagierte Menschen, die sich für eine Mitarbeit bei der "Mannheimer Straßenschule" interessieren, können sich gerne wenden an:  
Ute Schnebel, Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums Straßenkinderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Email: ✉ [schnebel@ph-heidelberg.de](mailto:schnebel@ph-heidelberg.de), Tel.: 06221 477-651.



---

### **Aktionserlass Sicherer Schulweg als wichtige Informationsquelle und Hilfe**

Geh- und Radschulwege auf dem Prüfstand

Für das Schuljahr 2011/2012 wurde der Erlass zur Aktion Sicherer Schulweg neu gefasst, in den Polizei, Landesverkehrswacht, Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Schulen, Kommunen, Landkreise und die Partner der Verkehrssicherheitsaktion "GIB ACHT IM VERKEHR" einbezogen sind.

Das Innenministerium hat hierzu ein umfassendes Schreiben mit Umsetzungshinweisen und einer umfangreichen Medienanlage herausgegeben. Für die Mitwirkung der Eltern wird hier insbesondere auf die Ausführungen zu den Schulwegplänen, dem Verkehrssicherheitstag an Schulen, die Kampagne „Schüler-FAIR-kehr“ sowie zu „Radfahrerfreundliche Schulen bis 2015“ hingewiesen.

Auf der Startseite der Homepage des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik Baden-Württemberg (✉ [www.lis-in-bw.de](http://www.lis-in-bw.de)) sind immer auch aktuelle Hinweise zur Verkehrs- und Mobilitäts-erziehung zu finden. Dementsprechend finden Sie hier den Hinweis auf diese Aktion und die Download-Möglichkeit für den kompletten Erlass des Innenministeriums zur "Aktion Sicherer Schulweg" sowie für die Umsetzungs- und Medienhinweise.

Auf Dauer finden Sie dies auf den Seiten der Projektgruppe "Verkehr und Mobilität" der LIS-Homepage sowie auf den Seiten des Landesbildungsservers unter: ✉ [www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende\\_themen/verkehrserziehung/offizielles/](http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/verkehrserziehung/offizielles/)

und

✉ [www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende\\_themen/verkehrserziehung/unterricht\\_projekte/](http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/verkehrserziehung/unterricht_projekte/)

Für weitere Informationen und Tipps zur Verkehrssicherheit wird auf die Homepage der baden-württembergischen Gemeinschaftsaktion GIB ACHT IM VERKEHR (✉ [www.gib-acht-im-verkehr.de](http://www.gib-acht-im-verkehr.de)) hingewiesen.

Das Aktuellste zur Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg ist auf der Homepage des Landesbündnis ProRad (✉ [www.fahrradland-bw.de](http://www.fahrradland-bw.de)) zu finden.



---

### **Neue diözesane Fachstelle Kirche und Schule**

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat zum 1. September 2011 eine Fachstelle Kirche und Schule eingerichtet.

Aufgaben der Fachstelle sind:

- Förderung, Beratung und Unterstützung von Dekanaten und Verbänden bei der Durchführung von Initiativen, Modellprojekten, eigener Jugendbegleiter-ausbildungen sowie die strukturelle

Zusammenführung der vielfältigen Initiativen und Aktivitäten im Bereich Kirche und Schule in der Diözese

- Förderung des Informationsaustausches zu Entwicklungen im Schul- und Bildungsbereich
- Diözesane Federführung für das Thema Kirche und Schule, in enger Zusammenarbeit mit den damit befassten Fachstellen der jeweiligen Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariates
- Entwicklung und Umsetzen einer diözesanen Strategie für das Handlungsfeld Kirche und Schule und konzeptionelle Weiterentwicklung dieses Bereiches
- Inhaltliche und fachliche Zusammenarbeit mit Fachstellen und Gremien auf regionaler und auf Landesebene
- Erarbeitung von Informationsmaterial und Arbeitshilfen sowie Öffentlichkeitsarbeit

Wahrgenommen werden diese Aufgaben von Herrn Achim Wicker als Bildungsreferent mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Herr Wicker ist Diplompädagoge und Realschullehrer. Er war lange Jahre als Bildungsreferent für die Katholische Studierende Jugend (KSJ), den Schülerverband im Bund der katholischen Jugend (BDKJ) und die Fachstelle Jugendarbeit und Schule beim Bischöflichen Jugendamt, sowie als Religionslehrer im Kirchendienst mit Auftrag für schulpastorale Fortbildung und Mitglied in der diözesanen Arbeitsgruppe Kirche und Schule tätig. Herr Wicker arbeitet im Rahmen ebenso zu 50 Prozent als Dekanatsreferent des Dekanats Freudenstadt.

**Kontakt:**

Bischöfliches Ordinariat  
Hauptabteilung Schulen  
Fachstelle Kirche und Schule  
Achim Wicker  
Postfach 9, 72101 Rottenburg  
Telefon: 07472 169-510 oder -384  
Fax: 07472 169-562  
E-Mail: ✉ [kircheundschole@bo.drs.de](mailto:kircheundschole@bo.drs.de)  
<http://kircheundschole.drs.de>



---

**bauchgefühl-Plakatwettbewerb "Schlankheitswahn? Ist doch krank!"**

Einsendeschluss: 30. November 2011

Ab dem 19. September 2011 können Schülerinnen und Schüler unter dem Motto "Schlankheitswahn? Ist doch krank!" ihrer Kreativität freien Lauf lassen, um für andere Jugendliche ein visuell ansprechendes Aufklärungsplakat zur Vorbeugung von Essstörungen zu gestalten. In der Schwerpunktsetzung sowie der Art der Übermittlung und Gestaltung ihrer persönlichen Präventionsbotschaft sind den Jugendlichen dabei keinerlei Vorgaben gesetzt.

Auf die Gewinnerklassen, die im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet werden, warten Geldpreise von insgesamt 3.000 Euro.

Der Wettbewerb ist eingebettet in die Initiative bauchgefühl zur Prävention von Essstörungen bei Jugendlichen, die der BKK Landesverband Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg durchführt.

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter:

[www.bkk-bauchgefuehl.de/wettbewerb-bw](http://www.bkk-bauchgefuehl.de/wettbewerb-bw)



## LITERATUR, MEDIEN

### **Kinder auf dem Weg in die Ausbildung unterstützen**

Die Redaktion planet-beruf gibt zwei neue Elternmagazine heraus, in denen Eltern alles das erfahren, was sie für die Ausbildung ihrer Kinder wissen müssen. Auf Fragen wie "Wie bewerbe ich mich richtig?", "Was wird von Bewerbern heute verlangt?" oder "Was sind Stärken und Schwächen meines Kindes?" versucht das Magazin "Berufswahl begleiten" Antworten zu geben. Eltern erhalten Tipps, wie sie ihre Kinder unterstützen können.

Das Elternmagazin "Meslek seçiminde destek – Berufswahl begleiten" geht gezielt auf die Interessen türkischstämmiger Eltern ein.

Einzelexemplare der Magazine sind kostenlos beim Berufs-Informations-Zentrum (BiZ) erhältlich oder gegen Gebühr per Telefon 0180 1002 699 01 oder E-Mail: ✉ [arbeitsagentur@dvg-ff.com](mailto:arbeitsagentur@dvg-ff.com) bestellbar.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de).



---

### **Ratgeber Computer und Internet für Fachkräfte und Elternarbeit in der fünften Auflage**

"Neue Medien" in der Familien-, Erziehungs- und Suchtberatung

Die Suchtberatung Trier e.V. Die Tür veranstaltet seit 2006 unter dem Titel "Gute Seiten - Schlechte Seiten" Elternabende zum sinnvollen Umgang mit den Neuen Medien. Im Zusammenhang mit diesem Projekt entstand der "Ratgeber Computer und Internet", der gerade in der fünften Auflage erschienen ist. Er bietet einen umfassenden Überblick über das Thema mit einer Vielfalt von Hinweisen auf "gute" Internet-Seiten. Ebenso zeigt er konkrete Möglichkeiten für die Eltern auf, "besser", also "medienkompetenter" mit den Neuen Medien in der Familie umzugehen.

Durch eine Vielzahl von Screenshots (Bildschirmdarstellungen) wird es erleichtert, alltägliche Computertemen praktisch am eigenen PC umzusetzen (Einrichtung von Benutzerkonten, Schutz der Daten im Internet, Einrichtung von Jugendschutz unter Windows Vista und Windows 7, Facebook – insbesondere die elterlichen Schutzmöglichkeiten durch Einstellungen des Profils).

Der Ratgeber ist sowohl für Fachkräfte als auch für Eltern geeignet.

Details über den Ratgeber und die Bestellmodalitäten (Preise, Fax-Bestellformular) entnehmen Sie bitte unserem Bestellschein, den Sie hier finden:

[www.suchtpraevention-trier.de/html/bestellschein\\_ratgeber.html](http://www.suchtpraevention-trier.de/html/bestellschein_ratgeber.html)

Weitergehende Informationen über unser Projekt sowie über unsere Schulungsangebote (Seite 31) finden Sie in unserem ausführlichen Abschlussbericht über das Modellprojekt unter folgendem Link:

[www.suchtpraevention-trier.de/html/bericht\\_gute\\_seiten\\_-\\_schlecht.html](http://www.suchtpraevention-trier.de/html/bericht_gute_seiten_-_schlecht.html)



---

### **Konzeption zur regionalen Förderung und Vernetzung von Initiativen im Bereich Kirche und Schule**

Die Konzeption "Kirche und Schule" wurde in der Reihe Konzepte der Diözese Rottenburg-Stuttgart veröffentlicht.

Die Konzeption benennt den diözesanen Rahmen für ein Engagement der Kirche mit seinen zahlreichen Akteuren im Kontext von Bildung und Schule und möchte dazu ermutigen, Kontakte, Kooperationen und Projekte zu initiieren, bestehende Initiativen weiter zu führen, zu intensivieren und womöglich noch besser miteinander zu vernetzen – auch, geeignete Strukturen zur Förderung weiterer Initia-

tiven im Bereich Kirche und Schule zu entwickeln und regionale Foren zum Erfahrungsaustausch anzubieten.

Die Konzeption kann bestellt werden bei: Expedition des Bischöflichen Ordinariates, Postfach 9, 72101 Rottenburg, Fax: 07472 169-561, E-Mail: ✉ [expedition@bo.drs.de](mailto:expedition@bo.drs.de)

Die Konzeption wird auch über die üblichen Verteiler versandt und steht unter <http://kircheundschule.drs.de> kostenlos zum Herunterladen bereit.



---

## **Neue Publikationen aus der Landeszentrale für politische Bildung**

### **Kostenlos: Aufkleber Landeswappen**

2012 wird Baden-Württemberg 60 Jahre alt. Aus diesem Anlass hat die LpB einen Aufkleber mit dem Großen Landeswappen herausgebracht (oval, 15 x 10 cm). Auf der Rückseite wird das Wappen mit seinen einzelnen Teilen und Symbolen erklärt. Der Aufkleber kann in größeren Mengen bestellt werden bei: ✉ [marketing@lpb.bwl.de](mailto:marketing@lpb.bwl.de)

### **Grundrechtetibel**

#### **Voll in Ordnung – unsere Grundrechte**

Fibel für Grundschul Kinder mit unterhaltsamen Geschichten rund um die Themen Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit. Die Artikel 1 bis 19 des Grundgesetzes werden kindgerecht vermittelt. 96 Seiten, kostenlos unter [www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop)

#### **Aufrechter Gang: Zivilcourage im Alltag**

Heft 3-2011 der Zeitschrift "Der Bürger im Staat"

15 Beiträge über zivilcouragiertes Verhalten im Alltag, am Arbeitsplatz, in Betrieben und öffentlichen Verwaltungen, Kirchen und Parteien. Zwei Beiträge gehen der Frage nach, ob man Zivilcourage "lernen" kann. Kostenlos unter [www.buergerimstaat.de](http://www.buergerimstaat.de)

### **Integrationsland Deutschland**

Heft 2-2011 der Zeitschrift "Politik und Unterricht"

Mit den Bausteinen: (A) Integrationsland Deutschland, (B) Integration in einer Großstadt – der "Stuttgarter Weg" und (C) Migration und Integration – Themen der Zukunft. Kostenlos unter

[www.politikundunterricht.de](http://www.politikundunterricht.de)

### **Vor 70 Jahren**

#### **Deportation der Juden aus Württemberg und Hohenzollern**

Vor siebzig Jahren, am 1. Dezember 1941, begann für die Juden in Württemberg und Hohenzollern der Holocaust. An jenem Tag verließ der erste Deportationszug den Stuttgarter Nordbahnhof. Zielort war Riga in Lettland ([www.gedenkstaetten-bw.de](http://www.gedenkstaetten-bw.de)). Das kostenlose Heft "Evakuiert" und "Unbekannt verzogen" aus LpB-Reihe MATERIALIEN fasst die Geschichte der Deportationen der Juden aus Württemberg und Hohenzollern 1941 bis 1945 zusammen.

[www.lpb-bw.de/bausteine0.html](http://www.lpb-bw.de/bausteine0.html)

### **"Mach's klar!"**

#### **Thema "Bürgerbeteiligung"**

Im September erscheint die dritte Ausgabe der Reihe "Mach's klar!", dem Basiswissen- und Aktualitätendienst der LpB. Das Thema "Bürgerbeteiligung" beantwortet die Frage, wie Menschen in unserem Land an Politik teilnehmen und mitgestalten können. Haupt-, Werkreal- und Realschulen erhalten die Ausgabe unaufgefordert zugesandt; die PDF-Fassung findet man im Internet:

[www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop) (Suchwort: "klar")

### **Politik in Wissenschaft, Didaktik und Unterricht**

Festschrift zum 65. Geburtstag von Peter Massing, herausgegeben von Joachim Detjen u.a. Das Buch gibt Einblicke in das breite Feld politikdidaktischer Fragen und Denkweisen. Dabei werden As-

pekte der Politikwissenschaft und der Demokratietheorie, der Politikdidaktik und dem Lernen im Politikunterricht aufgegriffen. 7,50 Euro zzgl. Versand

[www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop)

### **Thema "Gewalt"**

#### **Gewaltprävention mit Kindern und Jugendlichen**

Vor dem Hintergrund des Problems der Jugendgewalt ist es Ziel des Bandes "Gewalt zum Thema" machen, fachwissenschaftliche Erkenntnisse sowie Seminar- und Trainingsmodelle aus dem Bereich der Gewaltprävention zu präsentieren. Der erste Teil enthält Analysen zum Gewaltbegriff und stellt die Ergebnisse empirischer Studien dar. Der zweite Teil stellt ausgewählte Handlungsfelder vor und zeigt die Bedingungen gewaltpräventiven Arbeitens auf. Der dritte Teil stellt praxiserprobte Trainings und Seminarmodelle vor. Überarbeitete, erweiterte Neuauflage 2011, 290 Seiten, 4 Euro zzgl. Versand

[www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop)

Informationen zu allen Publikationen und Bestellung hier: [www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop) (Verwenden Sie die Funktion "Schnellsuche" und tragen produktspezifische Begriffe ein.)



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  
Redaktion Infodienst Eltern: Markus Heinkele (verantwortlich), Melanie Stolzenberg.  
Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart  
Telefon: 0711 279-2835 und -2611  
Fax: 0711 279-2838

[infodienste@km.kv.bwl.de](mailto:infodienste@km.kv.bwl.de)

[www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de)

Den Infodienst Eltern können Sie online einsehen und abonnieren unter:

[www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1190062/](http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1190062/)

#### **Redaktionsschluss Ausgabe 57 November/Dezember 2011: 14. November 2011**

Möchten Sie den Infodienst nicht mehr erhalten? Um den Infodienst Eltern abzubestellen klicken Sie einfach auf Infodienst Eltern abbestellen. Sie gelangen zu den persönlichen Einstellungen und können dort Ihr Abonnement kündigen.

[Infodienst Eltern abbestellen](#)

#### **Haftungsausschluss**

Die Informationen, die Sie in diesem Infodienst vorfinden, wurden nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig zusammengestellt und geprüft. Es wird jedoch keine Gewähr – weder ausdrücklich noch stillschweigend – für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen übernommen. In keinem Fall wird für Schäden, die sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben, eine Haftung übernommen.

#### **Internetseiten dritter Anbieter / Links**

Dieser Infodienst enthält auch Links oder Verweise auf Internetauftritte Dritter. Diese Links zu den Internetauftritten Dritter stellen keine Zustimmung zu deren Inhalten durch den Herausgeber dar. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung – gleich welcher Art – solcher Inhalte entstehen. Mit den Links zu anderen Internetauftritten wird den Nutzern lediglich der Zugang zur Nutzung der Inhalte vermittelt. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und für Schäden, die aus der Nutzung entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde.



